



Es wird: Die Eröffnung der kernsanierten und erweiterten Mainfrankensäle ins Veitshöchheim ist für Januar 2015 geplant. Von außen jedenfalls, hier die Fassade am Seiteneingang, sieht vieles schon gut aus. Doch noch müssen viele Arbeiten geleistet werden – innen wie außen. Der Zeitpuffer jedenfalls schrumpft mächtig zusammen. FOTOS: DIETER GÜRZ

Einzugsmarsch in zehn Wochen

Riesenbaustelle

Anfang Januar ist es soweit, dann werden in Veitshöchheim die sanierten und erweiterten Mainfrankensäle eröffnet. Ein Blick auf die Arbeiten.

Von unserem Mitarbeiter
DIETER GÜRZ

Bühne frei nach Totalumbau“, so lautet der Slogan, mit dem die von der Gemeinde gegründete Mainfrankensäle GmbH ab Januar 2015 das vergrößerte und auf den neuesten Stand der Technik gebrachte Tagungs- und Veranstaltungszentrum offeriert – nach einer zweijährigen Komplettsanierung für 13,8 Millionen Euro. Bis jedoch am ersten Januarwochenende die Eröffnung über die Bühne gehen kann, gibt es für Planer und Bauleute noch jede Menge zu tun.

An allen Ecken und Ende innen und außen wuselt es nur so von Handwerkern. Bis zu 20 Firmen sind nach Angaben der Architektin Manuela Jatz gleichzeitig auf der Riesen-Baustelle. Für sie bedeutet die Bauleitung eine „sehr sportliche Leistung“. Sie muss den ganzen Tag über den Bauablauf lenken und koordinieren, damit alles ohne große Zeitverzögerung über die Bühne geht. Denn der im Bauzeitenplan ursprünglich eingeplante Puffer ist laut Jatz bereits zusammen geschumpft.

Für die vielen Zaungäste, die vor und rund um die Großbaustelle zu fast jeder Zeit zu beobachten sind, ist vor allem der Baufortschritt rund um die Halle augenscheinlich. Hier gibt es Asphaltarbeiten zu bestaunen und begonnen haben hier auch die Deckendämmarbeiten. Es wird die Grube für die Hebebühne für den Cateringraum ausgehoben. Im Gang sind außerdem die Betonarbeiten für die Pfeilerfundamente der neuen Außenterrasse für das Restaurant Kaskade. Am Tag der Eröffnung wird deutlich werden: Keine Oberfläche im gesamten Altbestand sieht so aus wie bisher. Lediglich die, die Lage am Main symbolisierenden Glasbausteine an der früheren Backstein-Außenwand am Treppenberg blieben erhalten, nun aller-

dings von weißem Putz umrahmt. Im großen Saal ist inzwischen der neue Parkettboden samt Hörhilfsanlage verlegt. Fertig sind auch die Unterkonstruktion der Wandbekleidung und die Trockenbauwände. Die Bühnentechnik der Hubbühne wurde überholt, angeschlossen und funktioniert schon.

Eindrucksvoll ist jetzt schon die Größe des Foyers. Es wurde flächenmäßig vervierfacht und ein großzügiger Garderobenbereich für Künstler geschaffen.

Fünf Tagungsräume, teilweise variabel, von 30 bis 135 Quadratmeter mit Blick auf den Main und ausgestattet mit digitaler Medientechnik ergeben neue Nutzungsmöglichkeiten. Hier sind die Deckenabhängungen mit Akustik- und Heiz-/Kühlfunktion fertig, Fenstereinhausungen werden montiert, Projektionswände und Medienbekleidungen errichtet. Die Maler sind am Werk und die Elektromontage läuft.

Integriert wird im Eingangsbereich in räumlicher Verbindung mit der Geschäftsstelle der Mainfrankensäle GmbH nun auch die Touristik GmbH im Würzburger Land mit einem kleinen Souvenirshop. Sie wird auch die Dauerausstellung „Die Welt von Fastnacht in Franken“ betreuen. Diese soll im Foyer den Besuchern die Möglichkeit bieten, verschiedene Aspekte der Sendung am originalen Drehort der BR-Produktion „Fastnacht in Franken“ kennenzulernen. In diesem Bereich ist in einem Nebenraum auch die technische Schaltstelle integriert. Zum 1. November nimmt hier der von der Geschäftsführerin Kerstin Stang eingestellte Veranstaltungstechniker Florian Fischer seinen Dienst auf.

In der Küche werden Lüftungskanäle und Ablufthauben an die Decke montiert. Die Elektroinstallationen liegen in den Endzügen. Die Küchennebenräume sind fertig installiert, Trockenbauarbeiten abgeschlossen. Es beginnen die Fliesenarbeiten.



Sie wurden erhalten: die Glasbausteine am Treppenberg.



Viel größer: Das Foyer wurde flächenmäßig vervierfacht.



Neu aufgetragen: Asphaltierungsarbeiten an den Außenanlagen.



Neu gebaut: Seminarraum mit Blick ins Grüne.



Hell und großzügig: Das Restaurant ist im Werden.



Noch im Werden: Die Küche, hier wird ab Januar gekocht werden.